

Paper-ID: VGI_199111



Dorferneuerung in Tirol

Otmar Kronsteiner ¹

¹ *Leiter der Abteilung III d3 des Amtes der Tiroler Landesregierung,
Wilhelm-Greil-Straße 9, A-6020 Innsbruck*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **79** (2), S.
153–160

1991

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Kronsteiner_VGI_199111,  
Title = {Dorferneuerung in Tirol},  
Author = {Kronsteiner, Otmar},  
Journal = {{\0}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {153--160},  
Number = {2},  
Year = {1991},  
Volume = {79}  
}
```



Otmar Kronsteiner

Dorferneuerung in Tirol

Ein kultureller und gesellschaftlicher Auftrag
— eine verantwortungsvolle Planungsaufgabe

Im Herbst 1985 wurde von der Tiroler Landesregierung ein großes, auf Jahre angelegtes Arbeitsprogramm ins Leben gerufen: DIE DORFERNEUERUNG.

Sie ist bei den Gemeinden und Bürgern auf reges Interesse gestoßen und hat sich zur größten Bürgerbewegung Tirols entwickelt. 152 Orte, das ist weit mehr als die Hälfte aller Landgemeinden, haben mit Gemeinderatsbeschluß um Aufnahme in dieses Entwicklungsprogramm angesucht und die ersten Schritte gesetzt. In 52 Gemeinden wird an einer umfassenden Dorferneuerung geplant und gearbeitet. Rund 70.000 Tiroler sind von der Dorferneuerung unmittelbar betroffen, wobei mehr als 600 Gemeindeglieder, Frauen und Männer, Mädchen und Burschen in zahlreichen Arbeitsgruppen sich mit Architekten und Raumplanern, Ökologen und anderen Fachexperten gemeinsam mit den Gemeindevertretern eifrig bemühen, den unmittelbaren Lebensraum ihres Heimatortes zu gestalten und den kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnissen neu anzupassen.

Warum Dorferneuerung?

Auch in Tirol hat in den vergangenen Jahrzehnten die Entwicklung der ländlichen Regionen einen grundlegenden Wandel erfahren. Die Veränderungen hatten nicht immer positive Auswirkungen. Mit Sorge beobachten wir die Belastungen durch den Transitverkehr und die Bedrohung der Lebensgrundlagen durch Schadstoffimmissionen in der Luft, im Boden und in Gewässern. Landschaftliche Veränderungen als Folge der Ausuferung durch den Tourismus und mancher Erholungseinrichtungen oder Maßnahmen zur Energiegewinnung werden ebenso als schwerwiegende Belastungen wahrgenommen, wie die Zersiedelung unserer Landschaft. Aber auch die kulturelle Identität und das soziale Gefüge unserer dörflichen Gemeinschaften sind zunehmend gefährdet.

Das Tiroler Dorferneuerungsprogramm soll deshalb eine anregende Initiative dafür sein, den Standort zu bestimmen, Fehlentwicklungen entgegenzutreten, die Lebensqualität in unseren Dörfern behutsam zu verbessern und die Wirt-

schaft der ländlichen Regionen zu stärken, um damit eine gerechtere Verteilung der Lebenschancen zu ermöglichen.

Neben der Aufarbeitung unmittelbar anstehender Probleme müssen auch Ziele künftiger Entwicklung angesteuert werden. Das Dorf in seiner Gesamtheit für die Zukunft zu gestalten, das menschliche Maß zu bewahren und auf die Gesetze der Natur Rücksicht zu nehmen, sind dabei wichtige Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen. Es gilt, alle Sachbereiche zu durchleuchten, möglichst alle planenden und ausführenden Stellen zu koordinieren und insbesondere die Gemeindeglieder zur Mitarbeit zu gewinnen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Dorferneuerung:

Bewußtseinsbildung — Bürgerbeteiligung:

Die „geistige Dorferneuerung“ als Schlüssel für das gesamte Geschehen erfordert viel Eigenleistung. „Dorferneuerer“ sind alle Gemeindeglieder von jung bis alt. Gemeinsam gilt es, darüber nachzudenken, was für das Dorf getan werden kann. Dieses Bemühen soll letztlich zu einem neuen Bewußtsein zur Verbesserung der Lebensqualität, verantwortlichen Umgang mit unserem Lebensraum und dem uns übertragene Erbe führen. Es soll aber auch die Herzen öffnen und das Selbstbewußtsein stärken: Das ist mein Heimatdorf, es ist unverwechselbar, unnachahmbar und einzigartig. Ich bin bereit, selber etwas zu tun, mich selbst für mein Dorf einzusetzen.

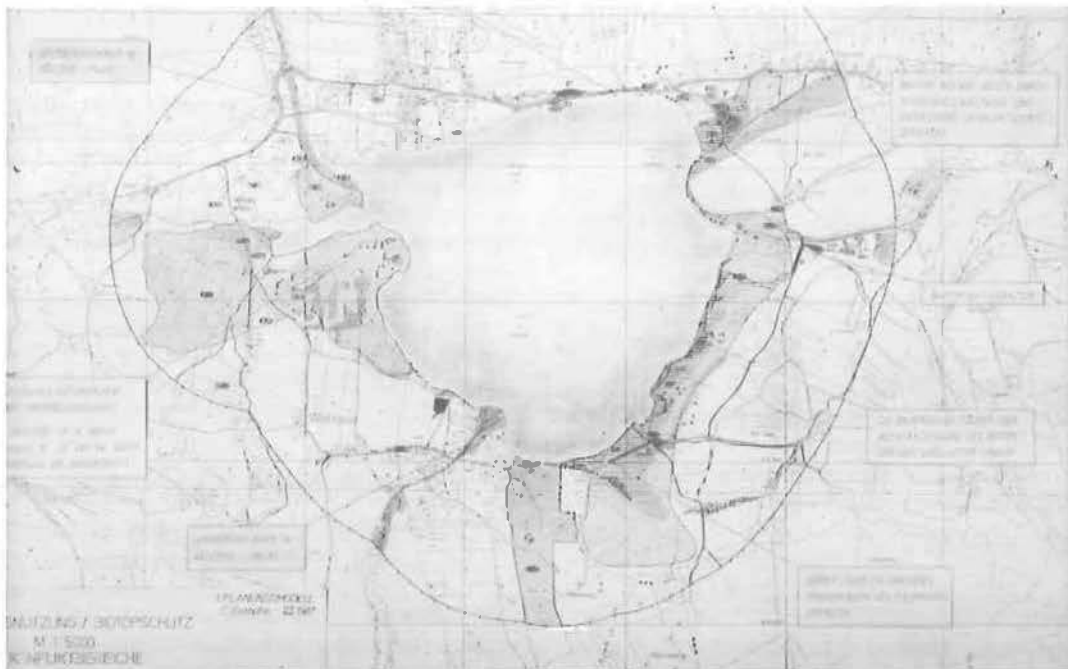
Was kann ich aus unserer Vergangenheit und Geschichte für die Zukunft lernen? Wo liegt die Einmaligkeit und Originalität meiner Heimatgemeinde?

Wie kann ich all das mit Phantasie und Kreativität für die zukünftige Entwicklung nützen?

Dorferneuerung muß also mit Herz und Verstand betrieben werden. Dorferneuerung im umfassenden Sinn ist etwas, was jede Generation braucht, ist ein ständig fortschreitender Prozeß. Jeder ist eingeladen, ein Stück seines Dorfes, ein Stück Heimat, selbst zu bauen. Erst dann soll darüber diskutiert werden, was die öffentliche Hand als Hilfe zur Selbsthilfe mitzutragen bereit ist.

Dorfökologie:

Mit der Verbesserung des dörflichen Lebensraumes war von Beginn der Dorferneuerung an



Biotopkartierungen und Landschaftsgestaltungspläne sind wichtige Instrumente einer sinnvollen Abgrenzung von Konfliktbereichen zwischen Natur- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Siedlungstätigkeit und den Interessen des Tourismus.

die Frage eines intakten Landschaftshaushaltes, praktizierten Natur- und Umweltschutzes und die bewußte Verwirklichung der „Dorfökologie“ verknüpft.

Dabei kommt der Gestaltung der innerörtlichen Freiräume — einschließlich des öffentlichen und privaten Wohn- und Arbeitsumfeldes und deren Vernetzung bis in die freie Flur — nach ökologischen Gesichtspunkten eine wichtige Funktion zu.

Die Verträglichkeit weiterer Belastungen unserer Landschaftsräume oder das mögliche Regenerationspotential sind in die Überlegungen ebenso einzubeziehen, wie die Darstellung der ökologischen Leistungen der Land- und Forstwirtschaft zur Erhaltung und Pflege unserer Kulturlandschaft und deren Abgeltung.

Dazu zählen etwa Konzepte von integrierten Abfallwirtschaftssystemen zur Müllvermeidung und Mülltrennung (wie etwa im Kaiserwinkel), erfolgversprechende Modelle der alternativen Energiegewinnung oder Biotopkartierungen und Landschaftsgestaltungspläne, um vertretbare Grenzziehungen im Spannungsfeld zwischen Biotopschutz, Landwirtschaft sowie Er-



Umfangreiche Pflanzaktionen erfassen nicht nur den öffentlichen Bereich, sondern auch die Hausgärten. Auf standortgerechtes Pflanzmaterial und richtige Pflege wird besonderes Gewicht gelegt.

holungs- und Siedlungstätigkeit abwägen zu können.

Wenn wir wieder mehr Respekt dem Gewachsenen zollen und einen sanfteren Weg beschreiten wollen, ist der Abbau der eigenen Bequemlichkeit erforderlich. Jeder Gemeindebürger muß sich dessen bewußt werden, daß er persönlich einen Beitrag für den Ökoraum „Dorf“ leisten muß.

Verkehrbelastung — Verkehrssicherheit:

Dorferneuerung ist auch eine Chance zur Verkehrsberuhigung. Für viele Gemeinden ist die Lösung dringender innerörtlicher Verkehrsprobleme ein vorrangiges Anliegen. Es gilt heute mehr denn je, den Verkehr in vernünftige Bahnen zu lenken und wieder den Menschen den Vorrang zu geben. Nehmen wir wieder ein humanes Richtmaß für alle Verkehrsbauten und verdrängen wir die Autos dorthin, wo sie

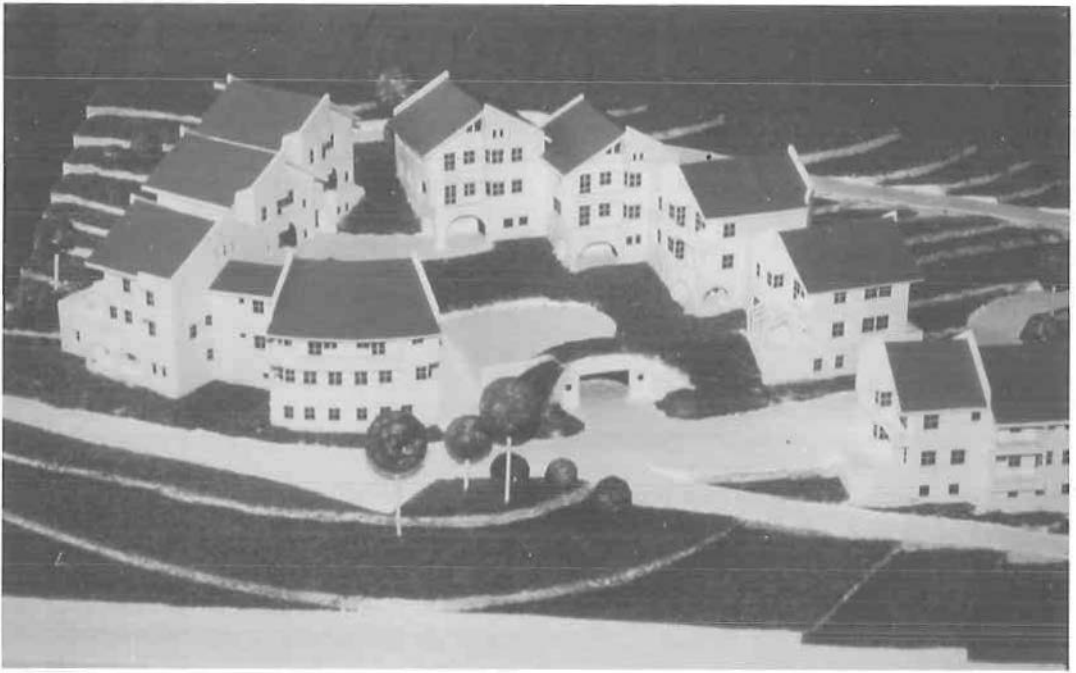
weniger stören. Die Straße soll nicht nur Verkehrsfläche, sondern vor allem Lebensraum für Menschen sein. Straßen, Wege und Plätze sind Erlebnis, Aufenthalts- und wichtiger Begegnungsraum für Dorfbewohner und Gäste. In bester Zusammenarbeit zwischen Ortsplaner und Straßenbauverwaltung werden neue Lösungen erarbeitet:

Oft genügt die Pflanzung von Bäumen mit Kronenschluß, ein Fahrbahnteiler oder Belagswechsel, um eine solche „Torsituation“ am Ortseingang zur Tempobremse werden zu lassen. Straßenrückbauten und optisch gut signalisierte Verschmälerungen, die Querbetonung der Fahrbahnführung etwa durch Bepflanzung und Belagsvariationen, die Anlage von Geh- und Radwegen sowie die ästhetische Möblierung des Straßenraumes oder Wohnstraßen sind Möglichkeiten, eine menschengerechte Geschwindigkeit im Ort zu erreichen und damit für mehr Ruhe und Sicherheit zu sorgen.



Verkehrsberuhigung in Kössen:

In der pfilsgeraden und schnellen Alleestraße konnten auch Verkehrsschilder die Geschwindigkeit nicht begrenzen. Jetzt wurde an geeigneter Stelle die Straße verschwenkt und damit die Tempobremse gezogen. Mehr als 80 Grundeigentümer ermöglichten durch ihre freiwillige Grundbereitsstellung für diese Verkehrsberuhigung mehr Sicherheit für die Menschen. Neue Gehwege in geschützterer Lage, Grünmaßnahmen und eine neue Straßenbeleuchtung runden die umfassenden Baumaßnahmen ab.



In Zusammenspiel von Flurbereinigung und Dorferneuerung wurde in der Gemeinde Fiss ein Pilotprojekt flächensparenden Bauens in die Tat umgesetzt. Mehr als 40 Wohneinheiten konnten damit für junge Fisser Familien zu günstigen Preisen geschaffen werden.

Stärkung der Siedlungsstruktur:

In den letzten vier Jahrzehnten wurde in Tirol gleich viel Bauernland verplant und für immer verbaut, wie in der gesamten Besiedelungsgeschichte vorher. Es ist ein Gebot der Stunde, haushälterisch und sparsam mit Grund und Boden umzugehen und jede unkontrollierte Entwicklung zu stoppen.

Eine verantwortungsbewußte Raumordnungspolitik muß Dorfentwicklung vor Dorferweiterung stellen und die Verlagerung der Wohnfunktion aus den Ortskernen in Neubaugebiete am Ortsrand einbremsen. Sensible Neuplanungen sollen Baulücken schließen und abgewohnte Dorfkern in ihrem Wohnwert und Attraktivität verbessern.

Gleichzeitig soll die Ansiedlung kleiner Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe die alten dörflichen Ortsbereiche zusätzlich beleben. Neuansiedlungen umweltfreundlicher Betriebe mit „Sanfter Technologie“ und die Förderung des „Sanften Tourismus“ in Problemgebieten bringen neue gesicherte Arbeits- und Teilarbeitsplätze.

Neben dieser Ortskernstrategie soll eine verdichtete und flächensparende Bauweise mithelfen, Bauland zu sparen. Beispiele zeigen, daß ein sinnvolles Zusammenspiel von Raumordnung, Flurbereinigung, Baulandumlegung und Dorferneuerung dieses Ziel erreichen lassen.

Revitalisierung alter Bausubstanz neben moderner Formsprache:

Die Dorferneuerung eröffnet auch eine Chance für den Wohnbau. Der Charakter eines Dorfes ist wesentlich geprägt von alten Häusern und Bauten. Es ist für unser Land von tiefer Bedeutung, Unersetzliches vor der Spitzhacke zu bewahren und traditionelles Erbe zu schützen.

Mit Hilfe der Wohnbauförderung und des Denkmalschutzes versucht die Dorferneuerung wertvolle, ortsbildprägende, aber leerstehende und funktionslose Gebäude zu revitalisieren und zu erhalten. Jedes Objekt ist ein Stück Geschichte, und wir müssen uns hüten, dies leichtfertig wegzuworfen.



Die alte Pferdewechselstation an der „Salzstraße“ in der Gemeinde Flauring, das beliebte Gasthaus „Schwarzer Adler“ steht für viele Beispiele alter, ehrwürdiger Bausubstanz, die gefühlvoll erneuert und revitalisiert wurde.

Auf freien Bauflächen und als Ersatz nicht sanierungsfähiger Altbauten sollen aber Impulse und Initiativen einer modernen und problemorientierten Architektur zum Wohnen, Arbeiten und öffentlicher Nutzung gesetzt werden:

Moderne Bauabsichten in Rücksichtnahme auf die Umgebung, Bauten mit Respekt vor dem, was schon da war und kein steriles Nachahmen oder Schubladenpläne.

Architektenwettbewerbe können dabei zu mehr Qualität und besseren Lösungen beitragen.

Liebvolle Beachtung finden vermehrt auch Kleindenkmäler wie Kornkästen, Kapellen, Brunnenanlagen, Bildstöcke, Mühlen, Wandmalereien oder Plastiken, die instandgesetzt, restauriert oder neu geschaffen werden.

Alle diese Elemente prägen wesentlich das Dorfbild.



Schule und Dorferneuerung: Diese spätgotische Bildsäule in der Gemeinde Stans wurde von der Bildhauerklasse unter Prof. Tilly an der HTL Innsbruck mit viel Können und Freude wieder instandgesetzt.

Dorferneuerungsplan — Förderung:

Vorrangiges Ziel bei der Ausarbeitung der Dorferneuerungspläne ist die Erstellung individueller und aussagekräftiger Entwicklungskonzepte, welche die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen und baulichen Probleme des Dorfes erfassen.

Die Zielsetzung der örtlichen und überörtlichen Raumplanung oder das Stadt- und Ortsbildschutzgesetz sind dabei ebenso zu beachten, wie örtliche Bauvorschriften. Aber Dorferneuerungsprogramme, so gut sie auch sein mögen, bleiben eine stumpfe Waffe im Bemühen um eine gesunde Entwicklung unserer Dörfer, wenn sie nicht als Hilfe zur Selbsthilfe verstanden werden.

Die betroffenen Bürger müssen sich um die Erneuerung ihres Ortes selbst kümmern und mit Mut und Entschlossenheit neue Initiativen setzen. Sie müssen bereit sein, Verantwortung

für den eigenen Lebensraum zu übernehmen und sich in ihre eigenen Angelegenheiten einzumischen. Es gilt, den Nachbar und Mitbewohner sowie verstärkt die Frauen und Jugendlichen als Partner zu entdecken, um die Probleme gemeinsam zu lösen.

Qualifizierte Planer und Experten der Landes- und Bundesverwaltung stehen dabei beratend und helfend zur Seite.

Die Tiroler Landesregierung hat das Dorferneuerungsprogramm für 1990 mit einem Finanzvolumen von 29,2 Mio. Schilling ausgestattet und für die vergangenen fünf Jahre in einem mittelfristigen Programm 115 Mio. Schilling bereitgestellt.

Damit konnten rund 650 Mio. Schilling an Investitionen unmittelbar ausgelöst und eine spürbare Belebung des bodenständigen Handwerks und der Bauwirtschaft in allen Tiroler Bezirken eingeleitet werden.

Bei diesen städtebaulichen Aktivitäten wurden rund die Hälfte der Kosten für Tiefbau- und Verkehrsmaßnahmen, 25 % für Wohn- und Siedlungsbauten und 10—14 % für Planung, Bauberatung und Architektenwettbewerbe aufgewendet.



Auch der schmucke Erholungsort Mutters bei Innsbruck will im Rahmen der Dorferneuerung seine Lebensqualität weiter verbessern.

Dorferneuerung — eine Aufgabe für Geodäten:

Nicht nur für Architekten, Raumplaner, Soziologen oder Grünraumplaner, sondern auch für Geodäten eröffnet die Dorferneuerung vielfältige und teilweise neue Aufgabengebiete.

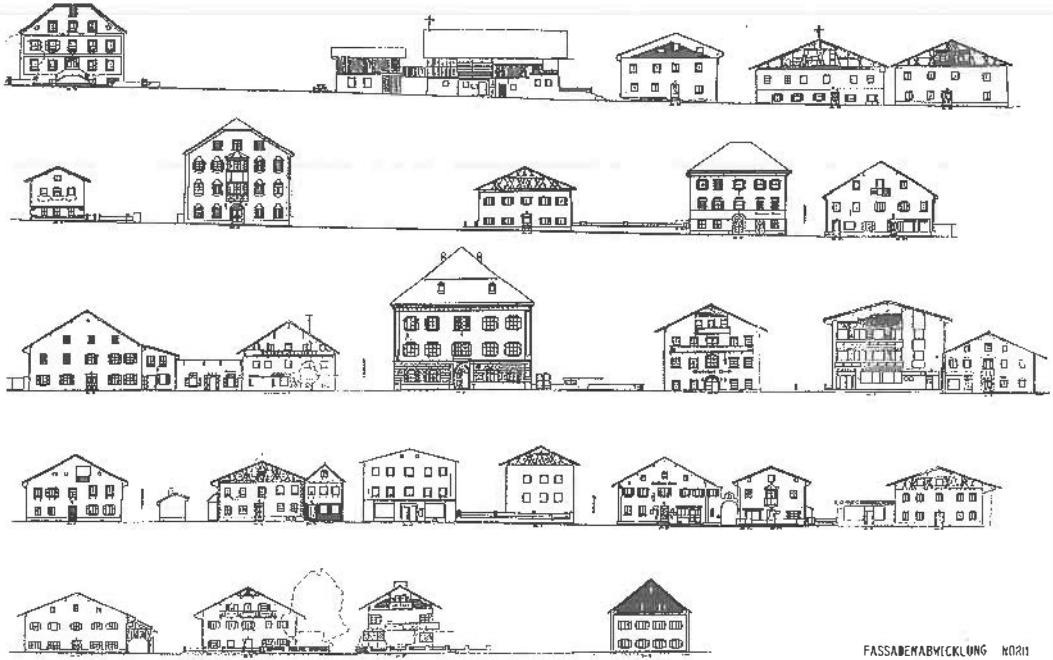
Für die Bestandsaufnahme als Grundlage sämtlicher Dorferneuerungsplanungen sind u. a. notwendige Voraussetzung:

Photogrammetrisch erstellte Übersichtspläne über das Gemeindegebiet, insbesondere den bebauten Bereich als Grundlage für alle planerischen Tätigkeiten im Rahmen der Dorferneuerung, Lage- und Höhenpläne für unterschiedlichste Baumaßnahmen, photogrammetrische Aufnahmen und Auswertungen zum Zwecke der Althausanierung und Altbestandserhaltung in Dorfkernen oder die Erstellung eines Leitungskatasters.

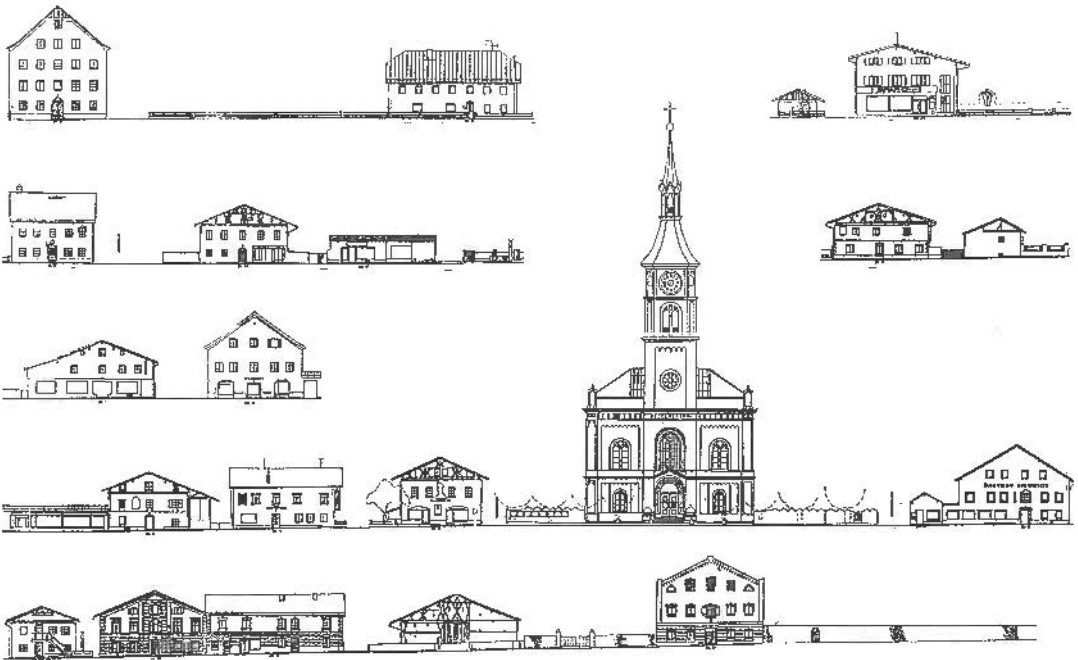
Beispielhaft sei hier die Anwendung der terrestrischen Photogrammetrie zur Fassadenabwicklung in der Gemeinde Silz im Tiroler Oberland genannt. Hier wurde für die gesamte Ortsdurchfahrt neben einer genauen Lage- und Höhengaufnahme eine Fassadenabwicklung im Maßstab 1:100 erstellt, welche nicht nur das Orts- und Straßenbild dokumentiert, sondern auch eine wichtige Planungsunterlage für spätere Baumaßnahmen (Fassaden- und Farbgestaltung) und den noch zu erlassenden Bebauungsplan darstellt.

In der Nachbargemeinde Stams wurde das Ortsgebiet mit dem historischen Klosterbereich photogrammetrisch mittels Luftbildern aufgenommen und das Ergebnis der digitalen Auswertung zusammen mit Sachdaten wie Hausnummern, Hausnamen usw. im geographischen Informationssystem SICAD festgehalten. Die verschiedenen Informations- und Darstellungsmöglichkeiten dieses Systems erweisen sich als wertvolle Entscheidungshilfe in verschiedenen Fragen der Gemeindeverwaltung und im bautechnischen Bereich.

Für alle partnerschaftlichen Kräfte und ganz besonders für den verantwortlichen Planer eröffnet sich gerade im Dorf ein reiches Betätigungsfeld zur Verbesserung der Lebensqualität. Vergessen wir aber nicht, daß zukünftige Generationen uns in erster Linie danach beurteilen werden, was wir an Form und Kreativität, an Können und Wissen, an Kunst und Kultur um das gute Dorf hinterlassen haben.



FASSADENABWICKLUNG H0211



FASSADENABWICKLUNG S01

Die Fassadenabwicklung im Dorfkern der Gemeinde Silz ist für die geplante Renovierungsmaßnahme im Zuge des Bundesstraßenrückbaues notwendige Planungsgrundlage.

Autoren

Präsident

Dipl.-Ing. *Friedrich Hrbek*

Leiter des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen

Schilfamts-gasse 2, A-1025 Wien

Senatsrat

Univ.-Doz. Dr. *Franz-Heinz Hye*

Archivdirektor der Stadt Innsbruck

Badgasse 2, A-6020 Innsbruck

Hofrat

Dipl.-Ing. *Rainer Kilga*

Leiter der Gruppe Landesaufnahme im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Krotenthallergasse 3, A-1080 Wien

Hofrat

Dipl.-Ing. *Otmar Kronsteiner*

Leiter der Abteilung III d3 des Amtes der Tiroler Landesregierung

Wilhelm-Greil-Straße 9, A-6020 Innsbruck

Univ.-Doz. Dr. *Meinrad Pizzinini*

Kustos der Historischen Sammlungen am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

**Alles
aus einer Hand!**

**geo
service**

Telefon 030/3323083-86 • Telefax 030/3318419

Spandauer Burgwall 22 A • W - 1000 Berlin 20

Fordern Sie Informationen an!